



www.cps-skew.ch

Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen

Invasive gebietsfremde Pflanzen: Bedrohung für Natur, Gesundheit und Wirtschaft

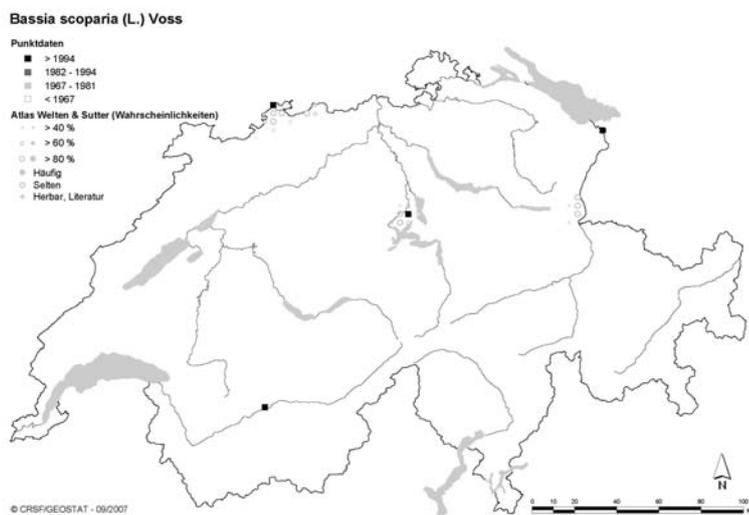
Art der Watch-Liste

Besen-Radmelde

Bassia scoparia (L.) Voss (Familie: *Chenopodiaceae*, Gänsefussgewächse)

Synonyme: *Kochia scoparia* (L.) Schrader, *Chenopodium scoparia* L., Besenkrout

Dieses einjährige Kraut ist in Osteuropa und Asien beheimatet und breitet sich im Süden zunehmend aus. Es besiedelt ruderale Standorte wie Wegränder, Ödland und trockene Standorte. Die Pflanze hat das Potential, andere Arten zu verdrängen.



Merkmale

Eine kräftige und reichlich verzweigte, 60-150 cm hohe Pflanze mit kraushaarigen und oft rot überlaufenen Stängeln. Die Blätter sind eiförmig-lanzettlich bis linealisch, 2-5 cm lang und 3-7 mm breit, bewimpert, und deutlich flach. Die ca. 1 mm langen und gelbgrünen Blüten entstehen einzeln oder zu zweit in den Achseln von 5-10 mm langen Hochblättern, dabei einen ährigen Blütenstand bildend. Die Früchte sind 3-4 mm lang. Blütezeit Juli – September.

Verwechslungsmöglichkeiten

Der schmalblättrige Gänsefuss (*Chenopodium pratericola*) ist dicht weiss bestäubt und erscheint dadurch graugrün. Die Blätter sind zudem deutlich dreinervig.

Standorte

Die Besen-Radmelde wächst an offenen und trockenen Standorten im Tiefland, an Wegrändern, auf Ödland und steinigen Stellen.

Verbreitung

Das einheimische Verbreitungsgebiet umfasst Osteuropa (Russland, Ukraine, Belarus) sowie ganz Asien. In Mittel- und Südeuropa kommt die Pflanze verwildert vor. In der Schweiz tritt sie gelegentlich im Süden und im Mittelland verwildert auf.

Biologie und Vermehrung

Als Einjährige vermehrt sich die Besen-Radmelde ausschliesslich durch Samen. Zur Reife brechen die Stängel am Boden ab und die Pflanze wird durch den Wind weggerollt; dabei werden die Samen verstreut („Steppenroller“). Als Ruderalpflanze besiedelt sie offene Flächen und kann wie viele Unkräuter massenhaft vorkommen.

Gefahren

Natur: Negative Auswirkungen auf andere Pflanzen- und Tierarten sind bisher nicht beobachtet worden. Die Pflanze hat jedoch das Potential, massenhaft vorzukommen und kann so lokal die einheimische Vegetation verdrängen. Im Wallis tritt die Besen-Radmelde am Rande von Felsensteppen auf; inwiefern sie in diese Lebensräume eindringen kann, ist nicht bekannt.

Vorbeugung und Bekämpfung

Die weitere Ausbreitung dieser Pflanze sollte erfasst werden. Neue Bestände in Naturschutzgebieten und in deren Nähe bitte der kantonalen Naturschutzbehörde melden.

Wo melden, wo um Rat Fragen ?

Es ist wichtig die Bestände innerhalb natürlicher Vegetationsformationen der kantonalen Naturschutzfachstelle zu melden. Bestände in landwirtschaftlich genutzten Grünflächen können der kantonalen Pflanzenschutzfachstelle gemeldet werden. Auch die SKEW (sibylla.rometsch@acw.admin.ch) nimmt Ihre Angaben entgegen und wird sie den zuständigen Personen / Institutionen weiterleiten. Für Fragen stehen Ihnen diese Fachstellen zur Verfügung.

Sehr nützlich ist das Ausfüllen des Fundmeldeblatts, welches Sie auf der SKEW-Webseite finden: www.cps-skew.ch/deutsch/fundmeldung_invasive.htm. Es dient der schweizweiten Erfassung und unterstützt die Eindämmung und Bekämpfung der invasiven Neophyten.

Bei Bestimmungsschwierigkeiten kann folgende Quellen konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern). Im Zweifelsfalle kann Pflanzenmaterial (ganze Pflanze mit Blüten und/oder Früchten) an die kantonale Naturschutzfachstelle oder an die SKEW (S. Rometsch, Domaine de Changins, Postfach 1012, 1260 Nyon 1) geschickt werden.

Weitere Informationen und Fachliteratur

Wir sind an Informationen und Literaturhinweisen interessiert.